

Schweizer Theater

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 17

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER THEATER



Es gibt am Anfang des Stücks eine dramatische Szene: die Filmoperateure kurbeln Bauern in ihrer religiösen Ekstase zur Vorführung in einem gottlosen Klub. Der junge Mann rechts ist Ossip, dargestellt durch den Schweizer Schauspieler Scheitlin

«Menschen ohne Gott» im Stadttheater Basel

AUFNAHMEN SPRENG



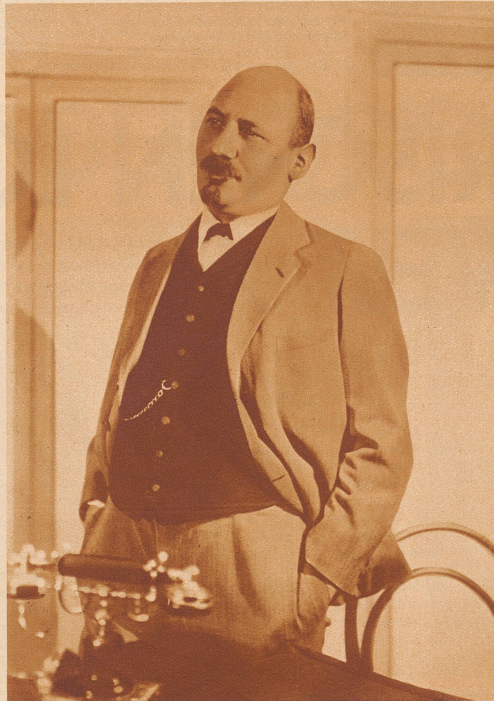
Rechts: Irene Herder als Vera



«Lache, Prinzessin» im Stadttheater Bern

AUFNAHME HENN

Ein heiteres Spiel in drei Bildern von Hugo Marti. Von links nach rechts Ludwig Hollitzer, Alfred Bock, Ekkehard Kohlund



Hans Mühlestein, der Verfasser des Dramas «Menschen ohne Gott», spielte selber in der Uraufführung des Basler Stadttheaters die Figur des Diktators Palin, Palin ist Stalin. Das Stück spielt in Rußland. Es behandelt das große Problem des religiösen Lebens, den Kampf des Sowjet-Staats um die Seelen der Gläubigen

«Die Venus vom Tivoli» im Schauspielhaus Zürich

AUFNAHME GROSS

Dieses Schweizer Dialektstück von Peter Haggenmacher, das in Baden seine Uraufführung erlebte, war nun im Rahmen eines St. Galler Gastspiels im Schauspielhaus in Zürich zu sehen. Mit der St. Galler Bühne gastierte auch der Schauspieler Heinrich Gretler in der Rolle des Betreibungsbeamten Knüshi